

entgegenziehen würden. Mag das auch auf den ersten Blick lächerlich erscheinen: so ist's doch nur ein Zeichen der altdeutschen Gradheit. Die Ellbogner thun hier weiter nichts, als daß auch sie ihm ganz offen sagen, daß sie gegen ihn wären und zu dem Heere gegen ihn auch ihren Beitrag, bestehend in zehn Mann, stellen würden. Der Hellerbecher aber ist ein hölzerner Becher, welchen, mit Hellern gefüllt, die Stadt allemal darzubieten hatte, wenn der Landesherr hinkam, wie ja solches auch anderwärts, namentlich in einer sächsischen voigtländischen Stadt, der Fall war.

Nach Ueberwindung einer bedeutenden Anhöhe kamen wir in eine freiere Gegend, wo die Berge vor die Augen traten, zwischen welchen Carlsbad versteckt liegt. Einer der schönsten Sonntagsmorgen machte uns den Genuß dieser schönen Gegend desto erfreulicher. Wir nahen aber allmählig Karlsbad mit gespannter Erwartung und fanden den Ort anders, als wir gemeint hatten, indem die Stadt viel großartiger und die ihr Thal umschließenden Berge weit höher und schroffer waren, als wir meinten. In einem ziemlich engen Thale, von der Eger durchflossen, zieht die Hauptstraße sich hin, die Quergassen sind fast nur Treppen zu den nahen Bergen. Ich will diesen oft beschriebenen Ort nicht weiter beschreiben, und sage nur, daß die Kirche zwar nach der römischen Peterskirche gebaut aber nicht sehr groß und mit einem Altarbilde von da Vinci versehen ist. Gleichwie Eger, nach dem Reformationszeitalter, 7 lutherische Superintendenten nach einander gehabt hat, ist auch Karlsbad von 1554 bis 1623 lutherisch gewesen. Von dortiger Gegenreformation oder neuer Katholisirung weiß man das wunderbare, daß die Frauen weit standhafter lutherisch gewesen sind, als die Männer. — Es versteht sich von selbst, daß wir vorzüglich den Sprudel in der Kreuzgasse, den wir uns aber großartiger gedacht hatten, besahen und alle Arten der dortigen